

Die Dreyfache Schnure  
Das erlangte Glücke fest zu halten

Wohle/  
Als der

TIT. W E R R

CYRIACUS

Besselmann/

Angesehener Bürger/ Kauff-und Handels-Mann

Mit der

Ziel-Ehr-Sitt-und Tugend-begabten

A U B S E R

Christina Maria/

Des

Wohl-Ehrwürdigen/ Hochachtbaren und Hochgelahrten

M E R R R

M. Peter Janichen

Der Deutschen Gemeine in der Alten Stadt in Thorn

Höchst-meritirten Seelsorgers/ und des Gymnasti hochberühmten

Rectoris und Prof. Publ. Ordinarii

Ältesten Jungfer Tochter

Den 18. Novembris 1727.

Sein erfreuliches Hochzeit-Fest celebrirte/

Zu dem Väterlichen und zugleich Priesterlichen Segen/ in einem herzlich-  
chen Glücks-Wunsche hinzufügen

Ein unter denen

Geehrten Hochzeit-Gästen Anwesender Diener.

EHDR, Gedruckt bey Joh. Nicolai E. C. Hochw. Raths und Gymn. Buchdrucker.

88



U Theurer Seelen Hirt auff Evangelischer Au/

Auff dessen Gaben ich als auff was Seltnes  
schau;

Samaliel/ dem hier auff deinen Pindus-  
Spitzen

Die Hörer/ die Du lehrst/ erstaunt zu Füßen sitzen.

Du Vater der Person/ die unsers Höchsten Hand

Dem Wehrten Nesselmann heut Eblich zugewandt/

Hat nicht die Fröligkeit die Dir vom Himmel kommen/

Dein Herk zur Residenz gesucht und eingeuommen?

Da Deiner Tochter Gott/ durch dieses Hochzeit  
Fest/

Von seiner Providenz die Frucht geniessen läst.

Der Himmel will Dein Kind nach Herkens Wunsch  
versorgen;

Du willst vom Bethuel hieben die Worte voraen/

Der Gottes Winc verstund und sprach: Das kommt  
vom Herrn:

Und diesem folgstu auch als deinem Leitungs-Stern;

Du schickest dessen Wunsch auch zu des Himmels Achsen:

Mein Kind/ Gott lasse dich in sehr viel tausend  
wachsen!

Doch Deine Huld verlangt/ daß Deiner Tochter Wohl

Dem Endam wie Ihr Herk zu theil mit werden soll:

Drum giebstu gleichfals Ihm den holden Vater-Segen/

Und Raguel will Dir in Mund die Worte legen:

Die sein vergnügtes Herk höchst zärtlich hören ließ/

Da Er Tobiam einst die Tochter freyen hieß.

Der

Der Gott auß dessen Höh das Wohlseyn gleichsam regnet/  
So Jacob/ Isaac und Abraham geseegnet/  
Sey mit Euch Beyderseits! denn vor sein Angesicht  
Wagt sich die schwarze Nacht der grausen Plagen nicht.  
Er helff Euch höchst vergnügt durchs Priesters Hand  
zusammen/

Und laß in Eurer Brust der Eintracht Kerzen flammen!  
Er streu ein reiches Maas des Segens über Euch  
Und mach auff lange Zeit Euch an Vergnügen reich!

Erlaube/ theurer Freund/ daß meine schlechte  
Zeilen

Auch mit dem heißen Wunsch zu den Verlobten eilen.  
Du wünschest Ihnen Glück; doch ich treff etwas an/  
Daß ich noch außer dem gar füglich wünschen kan;  
Dieß ist ein solches Ding/ das unser Glücke bindet/  
Daß es durch schnellen Flug nicht wiederum verschwindet.  
Die Schnur/ so dreyfach ist/ zerreißet nicht so leicht;  
Mit solcher bindt das Glück; dann sagt mir ob es weicht?  
Es sollen Herze/ Haupt und Hand die Faden heissen/  
Flecht eine Schnure draus/ so wird Sie nicht zerreißen.  
Allein das Haupt muß klug und recht vernünfftig seyn.  
Vom Herze fordert man der Liebe frommen Schein.  
Der Hand muß nicht vor Müß/ nicht vor der Arbeit  
grauen.

Dieß muß man unzertheilt bey Neu-Verlobten schauen.  
O dreyfach schönes H! o Schnur von feltner Art!  
Dadurch ein Neues-Paar sich mit dem Glücke paart.  
O daß man doch damit des Glückes Flügel bände!  
So flöhe solches nicht/ von uns in fremde Hände.

Wohl-

Wohlan! Geehrtes Paar ich sehe schon im Weis  
Wie sich in Eurer Eh das Glück beständig weist/  
Denn Ihr habt Benderselts die Dreyfach feste Schnure  
Und bindt das Glück damit auff Eures Edens Glure.  
Schloß Euren Liebes-Bund nicht ein vernünfftig Haupt:  
Stieß die Herr Bräutigam (wofern es mir erlaubt  
Daz ich dich loben darff / ) nicht durch die kluge Sinnen/  
Des Himmels Güttigkeit im Handel viel gewinnen.  
Schau ich Dein Edles Haupt / o Braut / verwun/  
dernd an /

So hat sich solches auch vernünfftig vorgehan.  
Die Tugenden / so Dir des Willens Krafft gezeuget /  
Verschweig ich / ob sie gleich die Fama nicht verschweiget.  
Doch Neu-Verknüpfstes Paar / verwehret mir es nicht /  
Wenn jetzt mein Neim noch was von Euren Herzen  
spricht.

Wie liebreich spielen nicht daraus die Liebes-Flammen?  
In froher Einigkeit und reiner Lust zusammen.  
Und Eure Hand seh ich vor einen Circel an /  
Der einen rundten Kreis durchs Umgehn bilden kan /  
Darüber schreib ich dieß: Sie macht die rundte Krone  
Sich selbst durch kluge Müß zu einem Ehren-Vohne.

Empfangt nun / Geehrtes Zwey / durch Beten und  
durch Fleiß

Von Gott die Segens Kron als den erwünschten Preis!  
So könnet Ihr das Glück an fester Schnure halten:  
Des Glückes Ober-Weis wird selbst darüber  
walten.

••(v)••

inu. 112896

K. H. 2. 21. 159